

Nach über drei Minuten Redezeit überlegte ich schon insgeheim, mein partielles Wohlwollen dem Wortschwallerzeuger zu entziehen. Er konnte es aber auch bis auf die Spitze treiben, und genoss sichtlich die ungeteilte Aufmerksamkeit. Es ging an meine Substanz. Targetzone, Wortschwallerzeuger und Mitbewerber wurden von meinen Sehwerkzeugen sekundlich taxiert und mögliche Erfolgsrouten tausendfach im Kopf durchgespielt. Vorbereitung ist alles.

### Statistiken für geistige Amokläufer

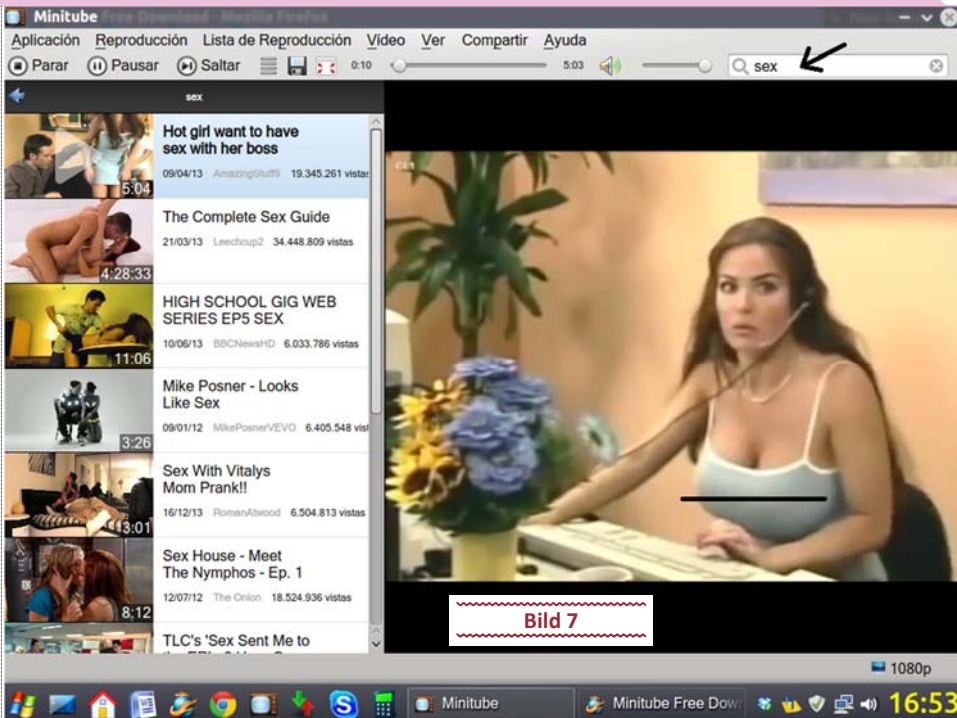
„Traue nie einer Statistik, die du nicht...“ und so weiter und so fort. Mittlerweile bin ich es schon leid, wenn in Gesprächsrunden immer irgendwelche Statistiken zur Untermauerung bestimmter Thesen oder Argumente bemüht werden. Das hat ungefähr denselben Unterhaltungswert wie das oft strapazierte „in da Zeitung homs gschriebl“ oder „im Fernsehen homs as a gsgt...“.

Ich meine, es gibt wirklich Zeitgenossen, die sich ihre persönliche Meinung mit Hilfe der aufgestellten Boxen im U-Bahnbereich bilden. Naturgemäß kommt es damit meist auch zu einer erheblichen Diskrepanz zwischen der „öffentlichen“ und der „veröffentlichten“ Meinung. Je nach Argumentationsnotstand zaubert man eben eine von einem „Experten“ ausgewiesene Statistik aus dem Hut, um seiner verbalen Inkontinenz etwas mehr Gewicht zu verleihen. Wenn's hilft, warum nicht :-)

Um das Thema wieder etwas zurück zur EDV zu führen: Diese ständigen Pressemeldungen bezüglich der Marktanteile verschiedener Systeme (Iphone, Windows 8.1, Linux, Windows7, Android...usw.) sind bestenfalls Momentaufnahmen und von der Aussagekraft her vernachlässigbar. Beispielsweise dümpelt Linux seit Jahren (Jahrzehnten?) mit einem sensationellen Marktanteil von ungefähr 1% bei Desktopsystemen herum. Der Firefox bei 20%. Je nach Statistik kann das natürlich variieren. Abgesehen davon, wer die Studie in Auftrag gegeben hat, wen kümmert sowas wirklich? Ja, vielleicht den WU-Studenten, der für seine Diplomarbeit ein paar Charts braucht. Hier mal ein gestohlener Chart von Linux-Distributionen. **Siehe Bild 8**

Was viele vergessen, ist der ständig wachsende Markt. Die Anzahl der Systeme am Markt bleibt ja nie gleich. Im Gegenteil, diese ist ständig einer Steigerung unterworfen. 1% von 100 Millionen sind in Zahlen ausgedrückt mehr als 10 % von 1 Million. Zahlenspiele können tricky sein. Damit kann man gut arbeiten, wenn man will. Deshalb lasst euch nicht verrückt machen und hört auf Euren „Bauch“ und Eure Intuition. Das mit dem ständig wachsenden Markt ist jetzt nur auszugsweise hier erwähnt, um die Problematik der Statistiken aufzuzeigen. Lass Dich nicht verrückt machen. Kaufe oder verwende das, wo Du Dich am wohlsten fühlst. Egal, ob Windows, Linux, Android oder Mac.

Heuer war ich besonders aggressiv. Ich schwor mir beim Augenlicht meiner Maglite-Taschenlampe, dass ich, komme was wolle, zumindest einen anderen Konkurrenten ausstechen musste. Durch seine sympathische Art hatte er es irgendwie geschafft, die 4te Position einzunehmen. Mit allen Wassern gewaschen, suchte er alibihalber mit jedem das Gespräch (vornehmlich über Rapid), nur um unmerklich am Konversationsende eine bessere räumliche Position einnehmen zu können. Ein Fuchs. Aber ich durchschaute sein abgekartetes Spiel und schwor mir, ihm zu Weihnachten Freikarten für ein Austria-Heimspiel zu schenken.



Vorerst galt es aber erst einmal, meinen Plan mit einer taktischen Komponente anzureichern. Mein volles Gewaltpotential sollte sich erst in der zweiten Welle entfalten. Einige wissen es vielleicht noch nicht > Gewalt ist mein Hobby.

Die erste Welle inkludierte immer einen erhöhten Geräuschpegel, kombiniert mit Geschubse und ungeduldigen Kontrahenten.

Bei der zweiten Welle fiel die Geräuschkulisse immer extrem ab. Platz war auch mehr vorhanden. Die Zielzone war nur ein bisschen rampوني, aber damit konnte ich leben. Alle systemrelevanten Sachen waren noch in ganzen Stücken vorhanden und man hatte noch die Wahl, ohne dass der Hintermann einem im Nacken saß. Wie gesagt, die zweite Welle gehörte mir. Die Erste war nur eine Vorbereitung auf die Zweite. Nicht mehr.

Endlich, die magischen vier Worte lagen greifbar in der Luft. Jeder wusste anhand des Tonfalles und der Rhetorik des Redners, dass diese finalen Worte über Sieg oder Niederlage entscheiden werden. Die Anspannung in den Gesichtern

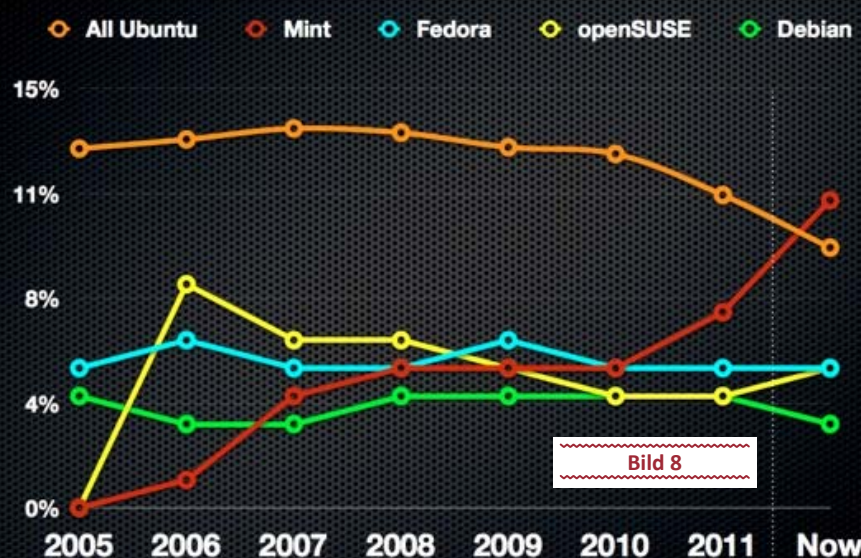
war zum Greifen nahe. Ein paar versuchten schon im Vorfeld mittels unmerklichen Sesseladjustierungen eine optimale Startposition zu erlangen. Dies war der Zeitpunkt, wo das Adrenalin sich unwiderstehlich seinen Weg bahnte. Vorschriften, gutes Benehmen und Rücksichtnahme waren zu diesem Zeitpunkt natürlich schon im Brackwasser der Beliebigkeit verschwunden. Jeden Moment konnte der Startschuss erfolgen.

### Ollas so teia

Stimmt. Und wieder auch nicht. Erst kürzlich erhielt ich auf dem Postweg von meinem Handyprovider ein Schreiben, das die Verteuerungen der Tarife ankündigte. Beim Sprachtarif um sage und schreibe 70 Prozent. Sicherheitshalber wurde die Taktung auch gleich von 60/30 auf 60/60 umgestellt.

Da es sich hier um Centbeträge handelt, wird auch nicht viel Aufhebens darüber gemacht. Symptomatisch dazu die Aussage eines Nach-

### Desktop Linux distributions (% of total per year)



Data source: DistroWatch's Page Hit Ranking (Nov. 23, 2011)

www.pingdom.com

Bild 8